

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Rothenthurm, Haus Clauseren

07.016

Objekt-Adresse: Chlauseren 1



Einstufung: lokal
Datierung: 1819
Koordinaten: 2693097.91 / 1216358.447
KTN: 211
EGID: 259509
Inventarisiert: 1979

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 07.02-15
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das gemäss Inschrift im Jahr 1819 errichtete Wohnhaus Clauseren 1 zählt durch Gestalt und Bautechnik zum landschaftsprägenden, seit dem Spätmittelalter fassbaren Wohnbautentypus in der Innerschweiz, hier als Vertreter der gehobeneren ländlichen Wohnkultur zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Ausrichtung nach Norden (alte Strasse) ist untypisch. Trotz Umbauten kommt dem regionaltypischen und charakteristischen Wohnbau ein kultureller, soziotopografischer und geschichtlicher Wert zu.

Lage:

Das Haus Clauseren 1 in Biberegg steht knapp 1.7 km südwestlich der Pfarrkirche von Rothenthurm im mit schwach ausgebildeten Hügeln versehenen ausgedehnten Streusiedlungsgebiet. Zum Haus gehört 40 m weiter südlich liegend ein Stall mit gemauertem Sockel und verbrettertem Aufbau in Blockbautechnik. Das Wohnhaus Clauseren 1 orientiert sich giebelständig an die alte Strasse, die von Rothenthurm nach Sattel führt.

Objektbeschreibung:

Das Haus Clauseren 1 wurde gemäss der Inschrift am nordöstlichen Giebfeld 1819 erbaut. Auf annähernd quadratischem Grundriss erhebt sich an schwacher Hanglage auf einem gemauerten Sockelgeschoss ein zweigeschossiger Holzaufbau mit zweigeschossigem Dachraum in Blockbautechnik, nur die ostseitige Trauffassade ist mit einer Laube ausgestattet, diese sowie die rückwärtige Fassade sind bretterschalt, die übrigen Fassaden rundschindelverkleidet. Frühere Beschreibungen erwähnen eine Wellgrube. Die Giebelfassaden werden durch Gewäfte und Vorstossreihen vertikal, durch Vordächer horizontal gegliedert. Jenes über den Fensteröffnungen des ersten Wohngeschosses zieht auf die westliche Traufseite. Die Vorstossreihen sind zu Konsolen ausgebildet und tragen Vordächer und Pfetten, deren Stirnseiten jeweils mit Brettern dekoriert sind, an deren Enden Tropfen (guttae) hängen, die Blockkonsolköpfe weisen unten einen Wulst und an den Seiten zum Teil ein Löffeldekorelement auf. Gedoppelte Einzelfensteröffnungen ohne axiale Anlage. Das Sparrendach weist einen leichten Knick auf.

Die Hauptstube mit Büffet aus der Mitte des 19. Jh. und mit Punze "HW" versehenes Giessfass, die das Stück als Arbeit des Johannes Weber (1713-1788) in Zürich auszeichnet. Zudem punziertes Dekor mit "VAPZ" als Kürzel des Auftraggebers und Jahreszahl 1764. Uhrenkasten in der Binnenwand, grün glasierter, 1820 entstandener Kachelofen entfernt und (Quelle BHI).

Die Restaurierungen 2000/2013 nehmen Rücksicht auf die Volumetrie des Hauses, ergänzt wurden zwei Dachgauben, die Fassadenverkleidung und Dekorelemente wurden formidentisch erneuert.

Baugeschichte:

1819 Bauzeit
1974 Garagenanbau
2000/2013 Restaurierung

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Rothenthurm
- Schriftliche Mitteilung Michael Tomaschett.